

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 77 (1935)

Heft: 9

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir stellen fest, daß vorstehende Aktiven und Passiven, sowie Einnahmen und Ausgaben mit der ordnungsgemäß geführten Buchhaltung übereinstimmen.

Auf Grund der von uns vorgenommenen Prüfungen haben wir uns überzeugt, daß die obenerwähnten Aktiven vorhanden und unter Berücksichtigung der in den Passiven unter Reserven enthaltenen Rückstellungen richtig bewertet sind.

Die Wertschriften, bestehend aus Obligationen des Bundes, einzelner Kantone und Städte, sowie schweizerischer Kantonallbanken und Pfandbriefbanken sind zu den effektiv bezahlten Anschaffungswerten bilanziert, wodurch unter Berücksichtigung der Tageskurse vom 31. März 1935 sich ein Bewertungsausfall von ca. Fr. 41 000.— ergibt. Diesem Bewertungsausfall stehen die in den Passiven enthaltenen freien Reserven für Zinsausgleiche und Kursverluste (Fr. 36 000.—), sowie Wertschriften (Fr. 5185.50) gegenüber.

Ferner haben wir die Überzeugung erhalten, daß auch die Passiven der Bilanz per 31. März 1935 in Ordnung gehen.

Wir verweisen noch auf den versicherungstechnischen Bericht des Herrn Prof. Dr. Temperli und den detaillierten Revisionsbericht der Allgemeinen Treuhand A.-G., Zürich, und beantragen der Generalversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 1934/35 unter Décharge-Erteilung an das Direktionskomitee, den Vorstand und den Aufsichtsrat.

St. Gallen und Zürich, 14. Mai 1935.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Kontrollstelle:

Prof. Dr. *H. Temperli* und

Allgemeine Treuhand A.-G.:

sig. *Wälti, Häusler, Dr. H. Temperli.*

Personalien.

† Gottlieb Rieben, Kreistierarzt, Wimmis.

Geboren am 23. Dezember 1869 in der Oeschseite, Gemeinde Zweisimmen, verbrachte er die ersten Jugendjahre daselbst. Sein Vater betrieb dort ein Heimwesen, verzog alsdann nach Saanenmöser. Schon zu dieser Zeit mußte Gottlieb Rieben erfahren, was arbeiten heißt, sein Vater hielt ihn intensiv hierzu an. Jeweilen vor Schulbeginn mußte er den Rinderstall besorgen. Während der



Sommerszeit zog er mit seinem Vater nach dem Kanton Waadt, allwo er im Alpkäsereibetrieb beschäftigt wurde. Sein Gedanke, Tierarzt zu werden, ließ in dem strebsamen Jüngling zähen Fleiß erwachen. Dem Studium in Bern lag er fleißig ob, wurde Mitglied der Studentenverbindung „Veterinaria“, in deren Kreis er der angeborenen Frohmütigkeit nach Maßgabe seiner Mittel freien Lauf ließ. Nach einem Semester in Zürich legte er im Frühjahr 1891 die Staatsprüfung ab, nahm ohne Ruhepause gleich andern Tages die Tätigkeit als Stellvertreter in Rubigen auf. Ein längerer Aufenthalt in St. Gallen ließ ihn sein Wissen erweitern, namentlich auch machte er sich vertraut mit der Fleischschau am Schlachthof, unter Führung von Direktor Brändli. Sein Ziel, selbständig zu werden, verwirklichte der Verstorbene durch Niederlassung im Jahre 1892 in Erlenbach. Der anfänglich kleine Wirkungskreis nahm bald größere Dimensionen an, seine praktische Veranlagung zwang der Kundschaft bald den Namen eines tüchtigen Tierarztes ab. In Fräulein Ida Regez fand er eine liebe und treue Lebensgefährtin. Sie schenkte ihm zwei Kinder, die viel Freude und Sonnenschein in seine Familie brachten. Nach einigen glücklichen Jahren ereilte ihn ein schwerer Schicksalsschlag. Seine Gefährtin wurde jäh der Familie entrissen. Im Jahre 1904 siedelte Gottlieb Rieben nach Wimmis über. Hier ließ angestrengte Arbeit langsam sein Leid vergessen. Im Jahre 1908 fand der Heimgegangene in Fräulein E. Gerber wieder eine Lebensgefährtin, die aufopfernd ihm bis an sein Ende zur Seite stand. Zwei Kinder entsprossen der Ehe, Erholung fand er in der Familie, Befriedigung draußen in harter Arbeit. Der bekannte Seuchenzug in den Jahren 1920/21 machte ihm viel zu schaffen, sein zäher Wille, seine Energie ließen ihn aber stets Herr der Situation bleiben. Im

Jahre 1921 drohte ein schweres Leiden seine Widerstandsfähigkeit zu brechen. Operative Kunst, ein gütiges Geschick und ein eiserner Wille zur Gesundung gaben ihn den Seinen, der Bevölkerung, uns Freunden und Kollegen wieder. Der bleibende körperliche Schaden, die drohende Behinderung in der Ausübung der Praxis ließ aber seinen Mut, seine Energie und Zähigkeit in erhöhtem Maße erscheinen, er trotzte allen Widerwärtigkeiten mit Erfolg. Dieser Anschlag auf seine Gesundheit sollte nicht das letzte Kreuz sein. Im Jahre 1925 mußte seine Familie den 16jährigen Sohn aus zweiter Ehe hergeben. Diese seelische Last drohte ihn erneut niederzuringen. Trotz diesen schweren Schäden an Leib und Seele war er stets hilfsbereit, immer mit Rat und Tat zur Hand. Rücksichten auf seine Person kannte er nicht.

Daß Gottlieb Rieben neben seiner anstrengenden Praxis auch anderwärts herbeizogen wurde, ist nicht verwunderlich. So gehörte er während zweier Perioden der kantonalen Kommission für Kleinviehzucht an. Den ihm angebotenen Vorsitz dieser Kommission schlug er aus, er trat zurück, um sich wieder mehr der Praxis zu widmen. Im Vorstand des Verbandes für Simmentaler Alpfleckviehzucht und Alpwirtschaft wirkte er einige Zeit als Sekretär. In unsren Vereinigungen war Gottlieb Rieben stets zu finden. Namentlich der Verein Berner Oberländer Tierärzte war ihm angetan. Hier hat er mit uns gearbeitet, hier war er mit uns fröhlich, der sonst eher Zurückgezogene.

Gottlieb Rieben hat eine Leidenszeit von 14 Jahren hinter sich. Während dieser Zeit trat seine innere Kraft und Größe, seine Einstellung zu den Geschehnissen des Alltages in vollem Glanze in Erscheinung. Klagen hat man den Heimgegangenen nie gehört. Ohne Murren hat er seine Kreuze auf sich genommen, bis er am 12. März in der Morgenfrühe gefallen ist. Kampflos durfte er nach 43 Jahren angestrengter und selbstloser Arbeit zu den Gefilden der Seligen eingehen. Seine Gebeine gehen der Auflösung entgegen. Vor uns aber ersteht sein leuchtendes Beispiel. Sein goldener Charakter, seine innere Größe und Stärke, sie seien uns Leitsterne, in deren Schimmer wir weiter wandeln wollen, bis die Reihe an uns ist. R. I. P.

Glur.

Totentafel.

Am 18. August starb im Alter von fast 81 Jahren Herr Joseph Cottier, Tierarzt in Charmey (Freiburg).

Kollegen, berücksichtigt bei Eueren Bezügen die in unserem Organ inserierenden Firmen.